

3. Ultra-Marathon „Taubertal100“: Neue Streckenrekorde über alle drei Distanzen

„Taubertal100“-Resultate

Die Ergebnisse des Ultra-Marathons „Taubertal100“, der am Samstag von Rothenburg aus für die Teilnehmer der 50-Kilometer-Strecke bis nach Bad Mergentheim führte, für die Läufer auf der 71-Kilometer-Distanz bis nach Tauberbischofsheim und über die 100 Kilometer bis nach Wertheim.

100-KILOMETER-LAUF

(von 63 Teilnehmerinnen und Teilnehmern erreichten acht Frauen und 54 Männer das Ziel innerhalb des Zeitlimits von 13:00 Stunden).

Männer: 1. Jan-Albert Lantink (Altersklasse M55, MPM Hengelo/Niederlande) 7:17,33 Stunden; 2. Ekkehard Ernst (AK M40, Petit Lancy/Schweiz) 8:44,04 Stunden; 3. Marc Soba (AK M40, Frankfurt) 8:55,14 Stunden; 4. Uwe Jahn (AK M45, Eilenburg) 8:59,17 Stunden.

Resultate von Läufern aus der Region: 23. René Roth (AK M40, Mondfeld) 10:45,38 Stunden; 42. Ulrich Schmalz (AK M35, TV Königshofen) 12:10,36 Stunden.

Frauen: 1. Simone Durry (Altersklasse W40, Düsseldorf) 10:02,18 Stunden; 2. Christine Kohnert (AK W45, Bayreuth) 10:40,11 Stunden; 3. Anke Scherbarth (AK W45, Obernburg) 10:53,12 Stunden; 4. Claudia Müller (AK W30, Stuttgart) 11:09,28 Stunden.

71-KILOMETER-LAUF

(von 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmern finishten vier Läuferinnen und 28 Läufer innerhalb des Zeitlimits von maximal 9:15 Stunden).

Männer: 1. Karsten Fischer (Altersklasse M30, Großkrotzenburg) 4:55,59 Stunden; 2. Christoph Lux (AK M35, Bad Homburg) und Michael Sommer (AK M50, Oberstenfeld) beide in 5:37,10 Stunden; 4. Hilmar Freundschiig (AK M50, Tauberbischofsheim) 6:23,28 Stunden; ... 8. Christian Umminger (AK M40, Grünfeld-Zimmern) 7:13,41 Stunden.

Frauen: 1. Mara Lückert (Altersklasse W45, Gummersbach) 6:15,00 Stunden; 2. Patricia Rolle (AK W45, Berlin) 6:41,32 Stunden; 3. Elisabeth Butz (AK W55, Ottweiler) 8:01,42 Stunden; 4. Patricia Kusatz (AK W45, Berlin) 8:12,18 Stunden.

50-KILOMETER-LAUF

(von 37 Teilnehmerinnen und Teilnehmern kamen zehn Frauen und 27 Männer allesamt innerhalb des Zeitlimits von 6:30 Stunden ins Ziel).

Männer: 1. Niels Bubel (Altersklasse M25, Berlin) 3:07,52 Stunden; 2. Gerrit Wegener (AK M35, Berlin) 3:11,33 Stunden; 3. Carsten Stegner (AK M40, Nürnberg) 3:13,41 Stunden; 4. André Collet (AK M45, Raeren) 3:15,42 Stunden.

Resultate von Läufern aus der Region: 11. Armin Zipf (AK M50, Niederstetten) 5:01,40 Stunden, 12. Stefan Frank (AK M45, Niederstetten) 5:04,32 Stunden, 13. Peter Ruess (AK M45, Igersheim) 5:07,09 Stunden.

Frauen: 1. Nele Alder-Baerens (Altersklasse W35, Berlin) 3:27,41 Stunden; 2. Branka Hajek (AK W30, Großaltdorf) 3:44,56 Stunden; 3. Almut Dressler (AK W30, Berlin) 3:53,06 Stunden; 4. Claudia Rost (AK W45, Rothenburg) 5:00,29 Stunden; ... 9. Sonja Metzger (AK W40, Markelsheim) 6:05,39 Stunden.

HINWEIS

Für den 100-Kilometer-Lauf waren ursprünglich 99 Läuferinnen und Läufer gemeldet. Einige von ihnen entschieden sich jedoch, entweder bei Kilometer 71 oder bei Kilometer 50 aufzuhören. Diese Teilnehmerinnen und Teilnehmer „rutschten“ dann entsprechend in die Wertungen über diese Distanzen. *uwb*



Zehn Zehen: In solchen Schuhen ist Laufen über 100 Kilometer kein Problem.

„Taubertal100“: Für rund 150 Läuferinnen und Läufer war der Ultra-Marathon zum einen eine exzellente Trainingseinheit, zum anderen auch ein Erlebnis für die Sinne

Tempo, Härte, Genuss und Amusement

Von unserem Redaktionsmitglied
Uwe Bauer

„Wer fleißig ist und gute Füße hat“ – kommt bis nach Wertheim. Das sagte „Ritter Kai von Coburg“ beim Start des Ultra-Marathons „Taubertal100“, bei dem am Samstag rund 150 Läuferinnen und Läufer Strecken über die Distanzen 50, 71 und eben 100 Kilometer bewältigten. Nahezu alle erreichten ihr Ziel in den vorgegebenen Zeiten (siehe dazu auch nebenstehende Resultate).

„Ich habe gute Hoffnung, dass es gut geht“, sagte Jan-Albert Lantink kurz vor 6 Uhr, als er am Hotel „Rappen“ in Rothenburg vom SWR-Fernsehen befragt wurde. Dem TV-Team stellte er sich auch im Ziel in Wertheim, denn es war gut gegangen für ihn. Sehr gut sogar. Mit der Zeit von 7:17,33 Stunden unterbot der 58-jährige Niederländer den 2015 von Michael Sommer aufgestellten Streckenrekord (7:40,14) deutlich – und hatte im Ziel noch genügend Luft, um zusammen mit seinen Begleitern den Schlager „Oerend hard“ der Gruppe „Normaal“ zum Besten zu geben als Hommage an seinen verstorbenen Vater, der das Lied gern mochte.

„Völlig kaputt“ war Lantink nach eigener Aussage rund zehn Kilometer vor dem Ziel, als es in Höhe des Klosters Bronnbach doch noch ein paar Steigungen auf der ansonsten

„Ein sehr schöner Lauf mit viel Abwechslung.“

JAN-ALBERT LANTINK

recht flachen 100-Kilometer-Distanz zu bewältigen galt. „Überkommen, überkommen, überkommen“ habe er sich da gesagt. Und es auch geschafft.

„Mir hat das Taubertal gefallen“ „Ein sehr schöner Lauf mit viel Abwechslung, mir hat das Taubertal sehr gut gefallen“, lobte Lantink die Veranstaltung, auch wenn er die geplante Zeit von rund sieben Stunden etwas überboten hat. Doch das machte dem Betriebsarzt aus Hengelo gar nichts aus, denn nun wolle er mit „viel Bier“ und beim Ritteressen nicht nur mit seinen holländischen Freunden feiern.

Auf den Ultra-Marathon „Taubertal100“ sei er aufmerksam geworden, weil er im Hinblick auf die Welt-



Mittelalter-Rituale: Beim Start in Rothenburg sandte „Ritter Kai von Coburg“ (alias Kai Gieser aus Schefflenz) die Läuferinnen und Läufer aus (Bild oben). Zusammen mit Burgfräulein (Clara Regler aus Wehr bei Bad Säckingen) schlug „Kai von Coburg“ in Wertheim alle Finisher des 100-Kilometer-Laufes beim Ultra-Marathon „Taubertal100“ symbolisch zu Rittern, auf dem Bild unten rechts den Sieger Jan-Albert Lantink aus den Niederlanden, der nach 7:17,33 Stunden als Erster ins Ziel gekommen war. *BILDER: UWE BAUER*



Bilanz: Organisator Hubert Beck sehr zufrieden mit der dritten Auflage des Ultra-Marathons „Taubertal100“

„Die Veranstaltung versprüht Charme“

Von unserem Redaktionsmitglied
Uwe Bauer

„Booaahh!“ Der Ausruf war häufig zu hören, als die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Ultra-Marathons „Taubertal100“ am Weikersheimer Schloss durch ein Tor in den prächtigen Garten liefen. Erstmals war es den 50-, 71- und 100-Kilometer-Läufern gestattet worden, ihn zu durchqueren, auch wenn es nur für eine kurze Momentaufnahme der barocken Pracht reichte. Dennoch: Es war für die Teilnehmer in diesem Jahr sicher der optische Höhepunkt auf ihrer Strecke.

Ungewöhnliche Dinge

„Wir wollen ungewöhnliche Dinge bieten, die es bei anderen Laufveranstaltungen eben in der Form nicht gibt“, sagte Organisator Hubert Beck aus Lauda-Königshofen im Gespräch mit den Fränkischen Nachrichten.

Dazu zählten in diesem Jahr auch weitere außergewöhnliche Dinge: Vor dem Start in Rothenburg – dort begann der Tag mit einem Fackellauf durch die Stadt vom Hotel „Rappen“ bis zum Burggarten – sandte „Ritter Kai von Coburg“ von der „Bardischen Ritterschaft“ die Läufer aus.



Prächtiger Anblick: Erstmals durften die Läuferinnen und Läufer beim „Taubertal100“ den Schlosspark in Weikersheim durchqueren. *BILDER: UWE BAUER*

Am 100-Kilometer-Ziel war der „Ritter“, dieses Mal in Gesellschaft eines Burgfräuleins, wieder in Aktion und schlug symbolisch alle Finisher der längsten Strecke zu Rittern. Eigentlich hätten an der Wertheimer Stiftskirche auch sechs Fanfarenbläser die Läuferinnen und Läufer willkommen heißen sollen, doch von ihnen war nichts zu sehen.

„Wir können uns organisatorisch in solchen Dingen also noch steigern“, sagte Beck in diesem Zusammenhang. Der Diplom-Ingenieur durfte aber alles in allem sehr zufrieden sein mit dem organisatorischen Ablauf. Aufgrund der um mehr als ein Dreifaches höheren Teilnehmerzahl im Vergleich zur Premiere vor zwei Jahren waren dieses Mal rund

90 Helferinnen und Helfer im Einsatz. „Unsere Veranstaltung versprüht Charme auch durch die Hilfsbereitschaft an den ganzen Checkpoints. Die Mentalität dieser Leute dort ist einfach toll, und sie sind sehr zuverlässig. Das spüren die Läufer auch.“

Und zufriedene Läufer braucht die Veranstaltung „Taubertal100“. „Wir führen das weiter“, sagte Beck im Hinblick auf den 4. Taubertal100, dessen Termin mit dem 7. Oktober 2017 bereits fest steht. „Wir bräuchten allerdings 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, um auch mal schwarze Zahlen bei der Veranstaltung zu schreiben“, meinte der Organisator zum Thema „Kostendeckung“ bei dieser sehr aufwendigen Veranstaltung.

Neuerungen beim Equipment

Der Aufwand ließ sich auch an den Neuerungen in Sachen Equipment feststellen. „Unsere Ausrüstung haben wir in diesem Jahr um das GPS-Tracking und die Drop-Bags verfeinert, um den Lauf noch interessanter und perfekter zu machen“, so Beck, der zum dritten Mal feststellen durfte, dass alle „begeistert“ vom „Taubertal100“ waren – und diese Kunde hoffentlich die Runde macht.

meisterschaft im November in Spanien auch zeitlich günstig für ihn gewesen sei. Neben der Trainingseinheit wollte er auch „die Umgebung genießen und sich ein bisschen amüsieren“.

Um Tempo und Härte ging es am Samstag für die Mitglieder der deutschen Ultramarathon-Nationalmannschaft, denen der „Taubertal100“ für ihr Trainingslager in Rothenburg gerade recht kam. „Diese Läufer sind hier zwar im Hinblick auf die Weltmeisterschaft im November in Spanien mit angezogener Handbremse gelaufen, haben bei ihrem harten Trainingslauf aber die bisherigen Streckenrekorde weit unterboten“, stellte Hubert Beck, Organisator des „Taubertal100“, erfreut fest.

Karsten Fischer, Sieger über die 71-Kilometer-Strecke und eben Mitglied besagter Nationalmannschaft, benötigte gerade mal 4:55,59 Stunden bis nach Tauberbischofsheim und war auch deshalb nicht überrascht über diese Zeit, weil sie für ihn bei einem Trainingslauf „normal“ sei und diesbezüglich auch der Rückenwind eine Rolle gespielt habe.

Beim Lauf über die 50 Kilometer bis nach Bad Mergentheim siegten die vorab als Favoriten klassifizierten Niels Bubel (in 3:07,52 Stunden) und die amtierende deutsche Meisterin über diese Strecke, Nele Alder-Baerens (in 3:27,41 Stunden), die bis kurz vor dem Ziel zusammen auf der Strecke zu sehen waren.

Starkregen in der Kreisstadt

Die äußeren Bedingungen waren beim 3. „Taubertal100“ zumindest von 6 bis 12 Uhr „perfekt für Läufer“, sagte Hubert Beck. Dann aber gab es einen Platzregen in Tauberbischofsheim, „der einige dazu bewogen hat, dort die eigentlich angestrebte 100-Kilometer-Distanz abzubrechen. Ansonsten war das Wetter ein Traum, denn laut Wetterbericht hätte es viel schlimmer kommen können mit dem Regen. Da hatten wir noch Glück.“

Bleibt zum Schluss noch eines: Was für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Ultra-Marathon gilt, wünschte sich Rainer Wölkerling aus Schwaigern, Finisher über die 100 Kilometer, auch für die Organisatoren des „Taubertal100“: „Ich wünsche euch, dass ihr durchhaltet und irgendwann (...) aus eurem Idealismus und finanziellem Defizit in die Gewinnzone kommt. Der Lauf ist es allemal wert!“



In den Tag hineingelaufen: Hier Steffen Frank (Nr. 505) und Armin Zipf (rechts), beide aus Niederstetten.



Gut gelaunt auf der Strecke: Die Schweizerin Liv Nelson.

BILDERGALERIE

Eine Bildergalerie zum Ultra-Marathon „Taubertal100“ gibt es im Internet zu sehen unter www.fnweb.de (Fotostrecken).